Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 20 (1926)

Heft: 9

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dadurch ein guter Teil der körperlichen und geistigen Schwerfälligkeit, die so vielen taubsstummen Kindern eigen ist, gehoben wird; hier werden ja auch das Gedächtnis und die Aufmerksamkeit geübt. Nicht weniger fröhlich machten die meisten der erwachsenen Zuschauer beiderlei Geschlechts diese Uebungen mit, denn einer der obersten, auch während diesem Kurs betonten Erziehungsgrundsätze lautet: was man vom Kinde verlangt, muß man auch selber können, selber machen.

Rurz, die ganze Veranstaltung war ein tieses, bedeutsames Erlebnis für uns alle, mit unausslöschlichen Eindrücken, die sich gewiß bei jedem an seinem Ort und in seinem Amt noch irgendwie ausdrücken werden zum Segen der Schüler

und zur eigenen Förderung.

Ich schließe mit meinen, für die letzte gemütliche, durch allerlei heitere und künstlerische Darbietungen verschönte abendliche Zusammenkunft improvisierten Versen:

Mit viel Vergnügen hörten wir Herrn Schneider, Wohl sprach er von Gebärden und von Gesten, Doch sagt' auch nicht der ärgste Feind mehr: Leider! Wir nehmen halt für uns den Teil, den besten. Geführt hat Meisters Hand uns in die Tiese Und ausgedeckt so manches Hohle, Schiese, So draftisch, herzbeweglich und anschaulich: herr Schneider war erbauend und erbaulich! Aus seinen Lehren sogen wir den Honigseim Und kehren süßbeladen, frischen Mutes heim.

Die "tonangebende" Fräulein Scheiblauer,
Ja, das war auch ein Schlager und ein Hauer!
Und schließlich fand es niemand mehr zu dick,
Daß Taube sie zu lehren sucht Musit!
Ihr Zauberstab gebot auch den Erwachsenen,
So jung wie alt, den Schwarzen und den Flachsenen,
Der Stab ließ hüpfen sie und wersen nieder,
Die Arme heben hoch und senken wieder;
So wurden Kind und Kegel klangbegeistert,
Und froh, daß Geist und Körper sie bemeistert!
Wir danken ihr, wir haben wohl gemerkt:
Daß Rhythmus Lehrer auch und Schüler stärkt.

In der nächsten Nummer wird ein Taubstummenlehrer Näheres berichten, jett habe ich nur meine persönlichen Eindrücke wiedergeben wollen.

Gugen Sutermeister.



Aus Caubstummenanstalten

Aargan. Die Anstalt in Bremgarten für schwachbegabte Taubstumme berichtet in ihrem 36. Jahresbericht, daß ansangs März 1925 großer Auszug war aus den alten, kleinen Schulzimmern in die luftigen Käume des Neusbaues, der 60 Meter lang auf die Küche und die Schlassäle errichtet worden ist. Dadurch sei es möglich geworden, die taubstummen Kinsder von den schwachsinnigen ganz zu trennen. Bis jett war alles zu eng beieinander. Neu sind die Abortanlagen und die Heizung im ganzen Haus, dann die Kücheneinrichtung, die täglich über 300 Personen zu dienen hat.

Diese Neu= und Umbauten erfordern eine große Summe Geld, doch hat der liebe Herrgott auch edle Wohltäter gerufen, die offene Hände und warme Herzen für diese Bedürfnisse hatten.

Dann wird von den frohen Tagen im Jahr berichtet. Examentag: Diese Frühlingssichau bringt immer starken Besuch von nah und sern. Der Schulinspektor hat sich loben dausgesprochen über die Resultate, die ja nur mit unsäglicher Mühe von seiten des Lehr-

personals erreicht werden.

Ferientage: Da herrscht ein munteres Leben und Treiben in unserer Anstalt. Nur in den großen Sommerserien gehen unsere Kinder nach Hause, während sie im Frühling und Herbst mit Hausarbeiten, kleinen Handsertigkeitskünsten und Spiel ihre Erholungszeit zubringen. Der Schulbeginn bringt bei den Neueintretenden oft ganz traurige Gesichtlein, doch verwandelt sich das Weinen bald in Frohsinn, wenn sie die Liebe der neuen Mutter spüren und die frohen Gesichter ihrer Kameraden sehen.

Schulausflug: Große Reisen können wir nicht machen, weil bei unsern Zöglingen nicht nur der Geist etwas hinkt, sondern meist auch das Gehwerk. Die Kinder schäpen aber auch die kleinen Freuden; dieses Jahr ging's ins Kloster Fahr mit dem "Drientexpreß" der

Bremgarten=Bahn!

Die honigsüße Reise nach Wohlen zu Herrn Lehrer Winigers Bienenstand sehlte auch dieses Jahr nicht. Die Kinder stellten sest, daß der 25er Honig ausgezeichnet sei, und daß die Bienen dem Kindersreund diesmal doppelt viel eingetragen haben, sicher zum Dank für seine Freundlichkeit den schwachen Kindern gegenüber.

St. Niklaus: Herr Dr. Markwalder aus Baden hatte fast den ganzen reichen Kramladen des heiligen Nikolaus zusammengekauft und unsern Kindern gebracht. Das ist jeweilen eine strahlende Freude, trot des strengen Examens, das er vornimmt, sowohl bei den guten, als den "heillosen" Buben!

Weihnachten: Bei der allgemeinen Notlage wagten wir kaum auf große Gaben zu hoffen. Aber der gütige Sinn im Schweizerland ift groß. Alte und neue Wohltäter haben gewetteifert, um einen wohlbesetzten Gabentisch

aufzustellen.

Besuche: Wohl kaum ein Tag vergeht, an dem nicht mehrere Fremde sich um unsere Anstalt interessieren, die ja die größte dieser Art in der Schweiz ist. Solche Besuche tun dem Besucher immer gut, man trägt sein Kreuzsiein daheim wieder viel williger, wenn man all das Elend in unserem Haus gesehen hat.

Einer Taubstummenlehrerkonferenz in Sankt Gallen wohnte auch eine Abordnung unserer Taubstummenlehrerinnen bei, und unsere Anstalt trat auch der "Schweiz. Bereinigung für

Taubstummenbildung" bei.

Unser Dank: Zuerst ein aufrichtiges Dankeswort an die Regierung des Kantons Aargau für den schönen Staatsbeitrag, ohne den wir kaum solches leisten könnten dei den kleinen Kostgeldern. Dank der Erziehungsbirektion und den Schulinspektoraten, die unserer Anstalt stets wohlwollende Aufmerksamkeit schenken. Dank den Regierungen von St. Gallen, Solothurn und Thurgau für ihre schönen Staatsbeiträge.

Danken wollen wir auch den freundlichen Gabenspendern, es werden es wohl schon alle ersahren haben, daß Wohltun nicht

arm, fondern reich macht.

Man sagt, daß Dank immer zugleich eine neue Bitte sei! Run, so sei's, will's Gott, mögen diesem segensreich wirkenden Haus stets die nötigen Gaben zufließen! Sie sind gut angewendet.

Wir sprechen noch den Lehr= und Pflegesschwestern, die Tag und Nacht ungezählte Opser bringen müssen im Dienste der Allerärmsten, den tiefgesühlten Dank aus. Gott, der ins Versborgene sieht, wird es vergelten!



exizexis Briefkasten (exizexe)

B. Sch. in L. Wir besitzen keine Photographie von Kull, sondern nur die Klischee-Abdrücke. Ich sandte Ihnen noch eine Nummer, damit Sie dieses Vild aussichneiden können.

An Alle! Bei Adressen = Aenderungen bitte nicht nur die neue, sondern auch die alte, frühere Adresse anzugeben, damit kein Frrtum entsteht. Man weiß oft nicht: ist es ein neuer oder alter Abonnent, der nur Ort oder Straße gewechselt hat, und dann gibt es am gleichen Ort oft ähnlich lautende Namen, die verwechselt werden können.



Vereinigung der weiblichen Tanbstummen bon Bern und Amgebung.

Sonntag den 16. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Wabern.



Gehörlosenbund Bürich u. Umgebung.

(Bereinstotal: Rirchgemeindehans Enge.)

Sonntag den 9. Mai, 9 ½ Uhr Gottesdienst im La-vaterhaus, Peterhofftatt.

Samstag den 8. und 22. Mai, freie Zusammenkunft im Bereinslotal.

Jeden Dienstag von 20—22 Uhr Turnen in der Turnhalle Sihlfelbstraße.

Die Buchbinderei & Papierhandlung Otto Gygax, Zürich 2

Bleicherweg 56

empfiehlt sich allen Gehörlosen und ihren Freunden und Bekannten zum Einbinden von Büchern und Einrahmen von Bildern, zum Verkauf von guten Schreib- und Büromaterialien aller Art, sowie zur Vermittlung von Lederwaren der Taubst.-Industrie Lyss.